Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 162 (1996)

Heft: 12

Artikel: Grusswort des Vorstehers des Eidgenössischen Militärdepartementes

Autor: Ogi, Adolf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-64425

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Grusswort des Vorstehers des Eidgenössischen Militärdepartementes

Und wieder einmal stehen wir am Ende aller Kriege, wenigstens aller Kriege in Europa! Es stärkt den Glauben an die Menschheit, festzustellen, wie stark die Friedenssehnsucht jeweils Platz greift, wenn, wie nach dem Ersten und einmal mehr nach dem Zweiten Weltkrieg und nun nach dem kalten Krieg die grosse, unmittelbare, potentiell tödliche Bedrohung für einen Augenblick wegfällt. Das Problem ist dabei jeweils nur, dass mit der Friedenssehnsucht, die – hoffentlich – uns alle erfüllt, bei vielen der verführerische Gedanke einhergeht, wenn heute schön Wetter sei, werde es gewiss auch morgen nicht regnen und wenn wider Erwarten doch ein Wölklein am Horizont aufziehen sollte, sei es immer noch früh genug, die Dachziegel zu brennen.

Im Sommer 1946 fanden keine Wiederholungskurse statt. Der zweite «letzte aller Kriege» im selben Menschenalter war vorbei, der kalte Krieg hatte noch keineswegs begonnen. Doch der ewige Preis der Freiheit ist die ewige Wachsamkeit. Wer aber soll wachen, wenn nicht die Nachrichtenoffiziere? Aus solchem Verantwortungsgefühl heraus ist sie vor 50 Jahren entstanden, die Vereinigung Schweizerischer Nachrichtenoffiziere VSN, angeregt unter anderem durch Oberleutnant Nello Celio, den nachmaligen Bundesrat und Chef EMD. Ihre Aufgabe ist nach einem halben Jahrhundert, zu welchem Jubiläum ich von Herzen gratuliere, vielleicht wichtiger als jemals zuvor.

Szenarien ausdenken, Möglichkeiten der Entwicklung erfassen und vermitteln, sehen, hinsehen, «gugge», wie wir in meinem Heimattal sagen, ist eine Daueraufgabe. Wie alles, was in diesem Lande gross und stark und einmalig ist, wird auch diese Aufgabe zu einem nicht unbeträchtlichen Teil von überzeugten, von ihren Familien verstandenen und getragenen Männern und Frauen mit grossem persönlichen Einsatz in der Freizeit erfüllt. Menschen wie diese sind der Stolz und die Kraft unserer Eidgenossenschaft. Wir zählen auf sie, wir alle brauchen sie.

Es mag ja sein, dass unter dem Druck der Umstände einmal ein Szenario etwas überbordet. Solange es nicht die friedliche und gesetzestreue Ausübung demokratischer Rechte zu feindseligem Verhalten stempelt und soweit es nicht andere Länder zum Vornherein als Gegner bezeichnet – wo wir doch seit 1815 in einem wachsamen Frieden mit allen Staaten der Welt stehen –, können wir damit leben. Denn wer nie falsch denken will, muss aufhören zu denken. Aber auch hier bringt ausdauerndes Training und sachkundige, wohlwollend aufgenommene Kritik eine stete Verbesserung der Leistung. Auf diese Leistung kann ich als Chef des EMD genausowenig verzichten, wie meine Vorgänger es gekonnt haben und wie meine Nachfolger es können werden: Stellvertretend für sie alle kann ich, an die VSN gewandt, nur mit einem einzigen, tiefgefühlten Wort schliessen: Danke!

Adolf Ogi, Bundesrat